

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: im Ortsverkehr und Nachbarortsverkehr M. 1.40, außerhalb M. 1.50 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 5 Pf. Erscheinungsweise täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.



Anzeigenpreis

Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die 12spaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfennig. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen entsprechende Rabatte. Bei gerichtlicher Eintreibung und Konkursen ist der Rabatt ausfällig.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.

Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Telegramm-Adr.: Cannenblatt.

Nr. 230

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 2. Oktober.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1915.

Der Krieg.

Erfolglose französische Angriffe.

W.B. Großes Hauptquartier, 1. Oktober. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Feindliche Monitore beschossen wirkungslos die Umgegend von Lombardigo und Widdelserte.

Einen neuen Angriff versuchten die Engländer gestern nicht wieder. Unsere Gegenangriffe nördlich von Loos machten bei heftiger feindlicher Gegenwehr weitere Fortschritte. Einige Gefangene, 2 Maschinengewehre und ein Minenwerfer fielen in unsere Hand.

Versuche der Franzosen, östlich von Souchez und nördlich von Neuville, Raum zu gewinnen, mißglückten.

In der Champagne scheiterte ein mit starken Kräften unternommener feindlicher Angriff östlich Aubertoe.

Ebenso erfolglos waren sämtliche französischen Angriffe in Gegend nordwestlich Massiges, an denen Truppenteile von 7 verschiedenen Divisionen beteiligt waren. Die Zahl der bei den Angriffen in der Champagne bisher gemachten Gefangenen ist auf 104 Offiziere, 7019 Mann gestiegen.

Erfolgreiche Minensprengungen beschädigten die französische Stellung bei Vauquois.

Französische Flieger bewarfen Denin-Vietard mit Bomben durch die 8 französische Bürger getötet wurden. Wir hatten keine Verluste.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Westlich von Dünaaburg bei Grenbfen wurde eine weitere Stellung des Feindes gestürmt.

In Kämpfen östlich von Mabjol, sowie auf der Front zwischen Smorgon und Wischnow sind russische Angriffe unter schweren Verlusten zusammengebrochen. Die Heeresgruppe machte gestern 1360 Gefangene.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Der Feind wiederholte seine vergeblichen Zellangriffe. Alle Vorstöße sind abgewiesen. 6 Offiziere, 494 Mann und 6 Maschinengewehre blieben in unserer Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radensen: Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linfingen: Unser Angriff schreitet fort.

Die Zahl der im Monat September von deutschen Truppen im Osten gemachten Gefangenen und die Höhe der übrigen Beute beträgt 421 Offiziere, 95464 Mann, 37 Geschütze, 298 Maschinengewehre, ein Flugzeug.

Oberste Heeresleitung.

Zum 68. Geburtstag des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Der größte von den großen Männern, die unserem deutschen Vaterlande in schwerer Zeit erstanden, ist unstreitbar der Oberbefehlshaber der gesamten deutschen Truppen im Osten, Generalfeldmarschall von Hindenburg. Schon jenseits des Dienstes lebend gedachte er, den Rest seines Lebens in stiller Zurückgezogenheit zu verbringen, als er in den Tagen, da die russischen Horden Miene machten, Deutschland zu verwüsten, an die Spitze der im Osten kämpfenden Truppen gestellt wurde und seit der Zeit durch glänzende Erfolge seinen Namen unsterblich in das Buch der Weltgeschichte eintrug. Am heutigen Tage begeht unter dem Jubel ganz Deutschlands Generalfeldmarschall v. Hindenburg seinen 68. Geburtstag.



Generalfeldmarschall v. Hindenburg und Hindenburg wurde am 2. Oktober 1847 in Posen geboren. Sein Vater Robert v. Hindenburg, Major a. D. (gestorben am 16. April 1902) war mit Luise geb. Schwidert (gestorben 5. August 1893) vermählt. Hindenburg selbst verheiratete sich am 14. September 1879 mit Fräulein Gertrud v. Sperling. Der Ehe entsprossen drei Kinder.

Hindenburg trat am 7. 4. 66. als Leutnant im 3. Garde-Regiment zu Fuß ein; er wurde 1872 Oberleutnant, besuchte 1873-76 die Kriegsakademie, wurde 1878 Hauptmann im Generalstab, 84 Kompagnio-Chef, 91 Oberst-Leutnant, 94 Oberst, 96 Chef des Generalstabes v. S. A.-L., 97 Generalmajor der Infanterie z. D. und erhielt 1914 den Rang eines Generalfeldmarschalls.

Die Kriegslage.

Das Schwergewicht der Kämpfe auf der Westfront hat sich durchaus nach der Champagne verlagert, wo die Franzosen die hartnäckigsten Versuche machen, die zweite deutsche Linie zu durchbrechen. Das Gefechtsfeld dehnt sich von Aubertoe im Westen bis an die den Westabhang der Argonnen begleitende Bahn von St. Menchould nach Challerange aus. Westlich Aubertoe setzten gestern die Franzosen mit starken Kräften zu einem neuen Angriff ein, der vollständig scheiterte. Auch in der Gegend nordwestlich Massiges schlugen unsere Tapferen alle feindlichen Angriffe erfolgreich ab. Truppenteile von sieben Divisionen beteiligten sich an diesen Angriffen, ein Beweis, wieweit starke Kräfte der Gegner hier zur Erreichung dieses Zieles angezogen hat. Zwischen Lille und Arras tragen die Kämpfe nicht den erbitterten Charakter wie im Osten und werden deshalb nicht als Durchbruchversuche aufgefaßt. Unser Gegenstoß gegen die von den Engländern genommenen und teilweise noch nicht zurückerobereten Linien schreitet langsam vor. Die Engländer versuchten dagegen keinen Angriff mehr. Sie müssen demnach, da ihnen doch außerordentlich starke Reserven zur Verfügung standen, so schwere Verluste erlitten haben, daß sie vorerst völlig gelähmt sind. Bei unseren Gegenangriffen wurden noch einige Engländer zu Gefangenen gemacht. In der Champagne stieg die Zahl der bisher gemachten Gefangenen auf 104 Offiziere und 7019 Mann.

Bei Dünaaburg schreiten die Kämpfe der Heeresgruppe Hindenburg erfolgreich vorwärts. Bei Grenbfen, westlich der Stadt, wurde eine weitere feindliche Stellung gestürmt. Im Süden haben sich die Truppen vorgestern bereits Luft gemacht, indem sie die russischen Streitkräfte nach Osten von Wesselowo in die Engen zwischen den Seen zurückdrängten, die sich in einer fast ununterbrochenen Reihe von Dünaaburg, 23 Kilometer lang hinziehen. Sie finden nach Süden ihre Fortsetzung in dem gro. Dryswiatyke, zwischen welchem und dem 44 Kilometer von Swensjany östlich entfernten Postawo unsere Heereskavallerie die russische geschlagen hat. Auf der Front zwischen Smorgon und Wischnow sind russische Angriffe unter schweren Verlusten zusammengebrochen. Heeresgruppe des Prinzen Leopold wies alle feindlichen Angriffe erfolgreich ab.

Die Zusammenstellung der von den deutschen Truppen im Verlaufe des Monats September gemachten Gefangenen und der übrigen Beute beträgt 421 Offiziere und 95464 Mann, 37 Geschütze, 298 Maschinengewehre und 1 Flugzeug. Den russischen Streitkräften sind also wieder rund hunderttausend Mann entzogen worden und eine höchst beträchtliche Anzahl von Geschützen. Daß das ohnehin bis aus äußerster geschwächten russischen Heer die Verluste jetzt doppelt empfindlich getroffen wird, liegt auf der Hand. Schließlich muß ja auch in den Bivernbandsländern und auf dem Balkan doch die Ueberzeugung durchdringen, daß die viel gepriesenen Bajonettangriffe und Kavallerieattaken, von denen so großes Wesen gemacht wurde, Bluff waren. Sie sollen die Welt davon überzeugen, daß in der russischen Armee noch immer der Geist herrsche, aus dem Suworow und Dragomirrow ihre taktischen Anschauungen von der Unwiderstehlichkeit des Bajonettangriffs ableiteten. In der Zeit der Mehrzähler, Schnellfeuerkanonen und Maschinengewehre sind derartige Ansichten aber Wahnsinn und führen zu völlig zwecklosen Menschenopfern.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W.B. Wien, 1. Okt. (Amtlich) wird verlautbart vom 1. Oktober 1915, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: In Ostgalizien fiel nichts besonderes vor. Bei Nowo Alexiniec scheiterte ein russischer Angriffsversuch unter unserer Artilleriefener schon in der Vorbereitung. An der Zkwa und im wolhynischen Festungsgebiet keine Änderung der Lage. Am Kormin-Bach gewonnen die Verbündeten erneut Raum. Russische Gegenangriffe wurden abgewiesen. Fünf österreichisch-ungarische Eskadronen nahmen bei einem solchen Vorstoß des Feindes 2 Offiziere und 400 Mann gefangen und erbeuteten ein Maschinengewehr. In den letzten zwei Gefechtsstagen fielen in diesem Raum 10 Offiziere und 2400 Mann des Feindes in Gefangenschaft.

Der französische Tagesbericht.

W.B. Paris, 1. Okt. (Amtlich) Bericht von gestern nachmittags 3 Uhr: Im Artois nahm der Feind unsere neuen Stellungen östlich von Souchez unter heftigen Feuer. In der Champagne besetzten wir mehrere Stellen in den Schützengräben der zweiten deutschen Verteidigungslinie westlich vom Hügel von Tachure und westlich von der Farm Nagartin. An dieser Stelle überschritten einzelne Teile unserer Truppen die deutsche Linie und stießen entschlossen weiter vor, aber ihr Fortschritt konnte wegen sehr heftigen Sperrfeuers der Artillerie und sehr heftigen Panzerfeuers nicht behauptet werden. Unsere Mannschaften halten die eroberten Punkte der zweiten feindlichen Linien fest in ihrem Besitz. Südlich von Ripont erweiterten und vervollständigten wir die Eroberung der ersten deutschen Linie, indem wir ein Stück des wichtigen Stützpunktes, der „Quarage de la Desalle“ genannt wird, einnahmen. Auf der übrigen Front blieb die Nacht ruhig. Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse warfen unsere Flugzeuggeschwader gestern Bomben auf die Verbindungslinien hinter der deutschen Front. Der Bahnhof von Bazancourt im Suippeetal, Warmeriville, Pont Faverger, Saint Hilaire le Petit, sowie eine marschierende Kolonne bei Somme Py wurde mit Granaten belegt.

Abends 11 Uhr: In Belgien unterstützt unsere schwere Artillerie die Unternehmungen der englischen Flotte gegen die deutschen Küstenbatterien. Keine bedeutenden Kampfhandlungen im Artois. Der Feind zeigt einige Tätigkeit in der Umgebung von Roye. Eine starke feindliche Aufklärungsabteilung wurde durch unser Feuer zerstreut. Vor Beaumonts sprengten wir mehrere Minen, die die deutschen Schützengräben zerstörten. In der Champagne gewonnen wir Gelände nördlich Lerneville und weiter östlich zwischen der Höhe 199 (nördlich Massiges) und der Straße von Wille sur Tourbe nach Courcy-en-Dormois. In dieser letzteren Stelle machten wir Gefangene. Einem feindlichen Gegenangriff gelang es, in der Schanze de la Desalle wieder Fuß zu fassen. Ein zweiter sehr heftiger Gegenangriff in demselben Schützengraben wurde völlig zurückgewiesen.



Der Feind erlitt bedeutende Verluste. Die Aufklärungsarbeiten der alten deutschen Stellungen geben Gelegenheit, die erbeuteten Annahmen alle zu zählen. Ihre Zahl ist viel größer, als bisher gemeldet worden war. Die Gesamtzahl der dem Feind seit dem 25. September abgenommenen Feldgeschütze und schweren Geschütze beträgt bis jetzt auf der Champagnefront allein 121. Eine Flanzengruppe besetzte heute den Bahnhof Culignicourt mit 72 Bomben ansehnlich sehr wirksam. Unsere heftig beschossenen Flugzeuge kehrten wohlbehalten in ihren Heimathefen zurück.

Der U-Boot-Krieg.

WTB. Mandal, 1. Okt. Die Bark „Actie“ aus Kragerø, mit einer Grubenholzlagerung von Kragerø nach Veith unterwegs, ist am Mittwoch von einem deutschen U-Boot unterseegegriffen worden. Das U-Bootboot hat ein Boot mit der aus 11 Mann bestehenden Besatzung nach der Küste bei Kap Lindesnäs geschleppt.

Ein neues englisches Minenfeld.

WTB. Rotterdam, 1. Okt. Der „Kraakbode“ meldet, daß die englische Admiralität ein neues Minenfeld angelegt habe, über das noch nichts Näheres bekannt sei.

Ein holländischer Postdampfer von England zurückgehalten.

WTB. Vlissingen, 1. Sept. Der Postdampfer „Meddenburg“ der Zeelandlinie ist gestern von der Admiralität in den Teilbury-Docks zurückgehalten worden. Heute früh ist der Postdampfer wie gewöhnlich von Vlissingen abgefahren.

Deutschland leistet für den versenkten Dampfer „Malmland“ Schadenertrag.

WTB. Stockholm, 1. Okt. Das Ministerium des Meeres erhielt von seiner Gesandtschaft in Berlin die Mitteilung, die deutsche Regierung habe ihr Bedauern über die Versenkung des Dampfers „Malmland“ ausgesprochen und sich bereit erklärt, Schadenertrag für den erlittenen Verlust zu leisten.

Wahlen zum russischen Reichsrat.

WTB. Kopenhagen, 1. Okt. „Berlingske Tidende“ meldet aus Petersburg: Zu der gestrigen Wahl von 4 neuen Mitgliedern des Reichsrats, nämlich 2 Vertretern der Industrie und 2 Vertretern des Handels, waren die Wahlmänner aus dem ganzen russischen Reich versammelt. Gewählt wurden der Okhobist Gischlow, der Fortschrittler Njabuschinski und der Kadett Papijec, sowie der Liberale Weinklein. Alle Gewählten sind Anhänger des liberalen Blocks. — Wie das selbe Blatt aus Petersburg erzählt, wurden die Zeitungen „Dien, Wesserno und Nowoje Wremja wegen eines Artikels über den Kongress in Moskau zu einer Geldstrafe von je 1000 Rubeln verurteilt. Gleichzeitig wurde der Kommandant von Moskau, Fürst Jusupow seines Postens enthoben, aber in seiner Stellung als Generaladjutant des Zaren belassen.

Der Krieg mit Italien.

WTB. Wien, 1. Okt. Amtlich wird verlautbart vom 1. Oktober 1915, mittags:

Italienischer Kriegsschauplatz: An der Triester und Kärntner Front fanden gestern nur Geschützschüsse statt. Die bereits gemeldeten Vorstöße gegen unsere besetzten Linien westlich des Bombasch-Graben wurden von den braven Salzburger Schützen abgefohlen. Gestern früh griffen die Italiener den Erzli-Brh und die Südwesthänge dieses Berges mit starken Kräften dreimal vergebens an. Dabei erlitten sie sehr schwere Verluste. Angriffsvorstöße gegen einzelne Punkte des Dolmeiner Brückenkopfes wurden ebenfalls wie immer abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Der neue italienische Marineminister.

WTB. Rom, 1. Okt. (Agenzia Stefani.) Amtlich wird gemeldet: Der König unterzeichnete ein Dekret, durch das der Vizeadmiral Camillo Corfi zum Marineminister ernannt wird. Der neue Minister leistete gestern im Hauptquartier den Eid in die Hände des Königs.

Besuch des österreichischen Thronfolgers in Triest.

WTB. Triest, 1. Okt. Erzherzog Thronfolger Karl Franz Joseph stieg gestern auf seiner Fahrt von der Südwestfront in Begleitung des Armeekommandanten Boroevic der Stadt Triest einen Besuch ab. Auf die Nachricht von dem Eintreffen des Thronfolgers hatte sich in den Straßen eine große Menschenmenge angesammelt, die den hohen Gast überall auf das lebhafteste begrüßte. Der Erzherzog wurde vor dem städtischen Amtsgebäude von dem Statthalter und dem Stadtkommandanten, dem Polizeipräsidenten und dem Regierungskommissar von Triest empfangen. Als der Thronfolger im Verlauf des Besuchs bei der Gemahlin des Statthalters mit dem Statthalter auf die große Loggia des Statthaltereigebäudes hinaustrat wurde er von der Volksmenge mit stürmischen Ovationen und Hochrufen begrüßt. Sichtlich erfreut dankte der Thronfolger wiederholt für diese spontane, eindrucksvolle Kundgebung.

Oesterreich-Ungarns dritte Kriegsanleihe.

WTB. Berlin, 1. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wenige Tage nach der Bekanntgabe des Ergebnisses der dritten deutschen Kriegsanleihe rüsteten sich nun auch wieder die verbundenen Donaumonarchien zu einem neuen Appell an den Geldmarkt. Mit der gleichen Zuversicht, mit der das deutsche Volk den draußigen Kämpfenden die finanziellen Mittel für ein weiteres

taftkräftiges Fortschreiten dargebracht hat, werden auch die Teileingeblichen der Nachbarmonarchie dem Ruf des Vaterlandes um Bereitstellung neuer Summen Folge leisten. Die Ergebnisse der beiden bisherigen inneren Anleihen Oesterreich-Ungarns haben bereits den Beweis erbracht, daß die wirtschaftliche und finanzielle Kraft der Monarchie den gewaltigen Anforderungen des Krieges gewachsen ist. Die erste Anleihe brachte 3306 Millionen Kronen und die zweite 3770 Millionen Kronen, so daß insgesamt bisher über 7000 Millionen Kronen im Wege langfristiger Staatsanleihen aufgebracht worden sind, ein Erfolg, wie ihn das reiche Frankreich bisher nicht zu erzielen vermochte. Alle Vorzeichen für die neue Kriegsanleihe unseres Bundesgenossen sind günstig. Eisen- und Kohlenindustrie, die wichtigsten Erwerbszweige für die wirtschaftliche Kraft, haben ihre Friedensbeschäftigung nahezu völlig erreicht. Die großen gasförmigen Industrien haben trotz der monatelangen Besetzung ihres Landes ihre Tätigkeit in erfreulicher Weise wieder aufgenommen. Der Einlagebestand der Sparkassen hat sich trotz der regen Beteiligung an den beiden ersten Kriegsanleihen in überraschendem Maße erhöht. Weit in Feindesland stehen fast überall noch gewaltigen Schlachten und glänzenden Siegen die kampferprobten Truppen aller Stämme der Monarchie und sichern den ruhigen Fortgang von Handel und Wandel und damit den weiteren Sieg auch auf dem Felde der Wirtschaft und der Finanzen.

Freies Geleite für Dumba.

WTB. Washington, 1. Okt. Der englische Botschafter Spring Rice hat dem Staatsdepartement gestern den Geleitbrief für den österreichisch-ungarischen Botschafter Dumba übergeben.

Strengere Pafkontrolle an der Schweizer Grenze.

WTB. Bern, 1. Okt. In einem Rundschreiben an die Kantonsregierungen empfiehlt der Bundesrat als Vorbereitung für Abmachungen, die er mit den benachbarten Staaten über die Kontrolle schriftlicher Ausweise auf den Grenzstationen treffen will, eine Reihe von Vorkehrungen, um zu verhindern, daß paß- und mittellose Ausländer ins Land kommen, deren Abschiebung auf Schwierigkeiten stoßen würde und die der Schweiz zur Last fallen könnten. Überall an der Grenze sollte eine strenge Ausweiskontrolle eingerichtet werden, der jeder Ausländer sich zu unterwerfen hätte, wobei zu untersuchen wäre, ob der Fremde im Besitze von Papieren ist, die ihm nach Maßgabe der bestehenden Verträge zum Erwerb einer Niederlassungsbewilligung berechtigen, da die Schweiz den Ausländer nur auf Grund eines solchen Papiers seinem Heimatland wieder übergeben kann. Die kantonale Polizei soll die Ausweiskontrolle mit Hilfe des Militärs und der Zollbeamten möglichst nahe an der Schweizer Grenze vornehmen. Die Kontrolle soll, wenn möglich, überall Anfang Oktober in Kraft treten.

Lügenmeldungen über die bulgarische Mobilisation.

WTB. Sofia, 1. Okt. (Agence Bulgare.) Wie man sich daraus ersieht machen mußte, verbreiten die Gegner der bulgarischen Nation in der Presse die phantastischen Gerüchte über den Gang der bulgarischen Mobilisation. Anlässlich dieser Gerüchte müssen wir feststellen, daß die Mobilisation überall in voller Ordnung vor sich geht und daß die Reservisten, die von allen Seiten herbeiströmen, sich der Tragweite der von der Regierung angeordneten Maßnahmen voll bewußt sind und den festen Entschluß fassen werden lassen, die Bewirklichung der gerechten bulgarischen Forderungen zu sichern.

Deutschfreundliche Kundgebung bulgar. Studenten.

WTB. Berlin, 1. Okt. Die dem Ruf ihres Vaterlandes gefolgt, von hier abgereisten bulgarischen Studenten der hiesigen Hochschule haben aus Wien ein Telegramm an den hiesigen bulgarischen Konsul, Kommerzienrat Mandelbaum, gerichtet, in dem es heißt:

In dem Augenblicke, wo wir Deutschland verlassen, halten wir es für unsere Pflicht, dem deutschen Volke unseren Dank für seine Sympathien zu unserem Vaterlande zum Ausdruck zu bringen. Die lebhaften Kundgebungen, die uns von einer großen Anzahl Berliner Bürger beim Abschied am Bahnhof dargebracht wurden, sind das beste Zeugnis für diese Sympathien. Tief gerührt von den Glückwünschen unseres geliebten Professors für die Entlassung unserer nationalen Einheit ziehen wir ins Feld mit der festen Zuversicht auf den endgültigen Sieg. Wir rufen nochmals: Hoch Bulgarien! Hoch Deutschland!

Legte Nachrichten.

WTB. Berlin, 2. Sept. Ueber den abgeschlagenen Durchbruchversuch der Engländer am Iperndogen schreibt der Berichterstatter des „Berliner Lokalanzeigers“: Am Abend des Angriffstages waren alle Gräben wieder fest in unserer Hand. Die Engländer haben die Erinnerung, daß sie ein paar deutsche Grabenstellungen für einige Stunden besetzt halten konnten, mit ungeheuren Verlusten an Toten, Verwundeten und Gefangenen reichlich teuer bezahlt. Die gefangenen Engländer sagten einmütig aus, daß sie unter der unerträglichen Wirkung unseres Artilleriefeuers zusammengebrochen seien, und lassen unverhüllt erkennen, daß sie dem Schicksal dankbar dafür sind, daß es sie aus dem weiteren Kampf ausschaltete hat. Demgegenüber haben unsere unvergleichlich tapferen und hingebenden Truppen: Sachsen, Westfalen, Württemberger, denen am gleichen Tag der Schlacht

als schönster Primatgruß die Nachricht von dem 12. Millardenerfolg der dritten Kriegsanleihe in die Grabenstellungen gebracht wurde, in stolzhohem Gefühl darüber einen vollständigen Sieg erfochten. Kein einziger Musketier stand da in der Schlachtfront, der es nicht weiß, daß hier ein Durchbruch der Engländer unmöglich ist. Einen Erfolg um jeden Preis wollten die Engländer erzwingen. Der Versuch ist völlig mißglückt.

WTB. Berlin, 2. Okt. Verschiedene Morgenblätter berichten aus Genf: Nach zuverlässigen Nachrichten liegt die Grenzsperrung mit italienischen Truppentransporten im Zusammenhang. Der Durchbruch soll unter allen Umständen im Westen und mit aller Macht erfolgen. Man fragt sich hier auch, veranlaßt durch die strenge Grenzsperrung, ob nicht auch Truppentransporte durch das neutrale Hoch-Savoyen erfolgen.

WTB. Berlin, 2. Okt. Ein Berichterstatter des „Berliner Tageblatts“ berichtet aus dem Westen: Der Oberbefehlshaber der 6. Armee, der Kronprinz von Bayern, rühmte die Tapferkeit und Zuverlässigkeit seiner Truppen und sprach die bestimmte Zuversicht aus, daß die Schlacht mit einem völligen Sieg für uns enden werde.

WTB. Berlin, 2. Okt. Im „Berliner Tageblatt“ berichtet Bernhard Kellermann: Die ohne jede Rücksicht auf Verluste geführten Stürme machen den Eindruck eines Verzweiflungskampfes.

WTB. Petersburg, 2. Okt. „Njesch“ schreibt: Nach Mitteilungen in der Presse hat das Ministerium des Innern einen Plan über die Wiedereinführung der vorbeugenden Zensur ausgearbeitet, wie sie in Rußland vor dem Jahre 1906 bestand und auf dem verächtlichen Paragrafen 87 der russischen Verfassung beruhte. Sämtliche Blätter geben ihrer Empörung und ihrem Angeständnis hierüber Ausdruck.

WTB. Kopenhagen, 2. Okt. Das Seewehr über die Versenkung des dänischen Schoners „Biset“ ergab, daß der Schoner sich infolge Nebels und Regens trotz mehrfacher Warnung in ein Minenfeld begeben hatte. Zwei Minen explodierten und das Schiff versank. Die Besatzung wurde von einem deutschen Torpedoboot gerettet.

WTB. Rotterdam, 2. Okt. Auch der Dampferdienst der Batavialinie, sowie der Linie Harwich-Rotterdam ist vorläufig eingestellt worden.

WTB. Berlin, 2. Okt. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Zürich, daß der gestrige Tag einen derartigen Wettersturz gebracht hat, daß alle Höhen bis auf 800 Meter herunter 35 cm. tief eingeschneit sind. Der Schaden an den Wäldern und Kulturen sei noch unübersehbar.

Amtliches.

Wiederholung der Anzeige der Bestände von Verbrauchszucker.

Der Verbrauchszucker mit Beginn des 1. Okt. 1915 im Gesamthaus hat, ist verpflichtet, die vorhandenen Mengen getrennt nach Arten und Eigentümern unter Nennung der Eigentümer der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin anzuzeigen. Zu diesem Zweck haben die Berechtigten, deren Zucker in fremdem Gesamthaus liegt, den Lagerhaltenden nach dem 1. Okt. 1915 unverzüglich die ihnen zustehenden Mengen anzuzeigen. Die Anzeigen an die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. sind bis zum 10. Okt. 1915 abzusenden. Anzeigen über Mengen, die sich mit Beginn des 1. Oktober 1915 auf dem Transport befinden, sind unverzüglich nach dem Empfang von dem Empfänger zu erstatten.

Landesnachrichten.

Altensteig, 2. Oktober 1915.

Die württ. Verlustliste Nr. 278

Betrifft das Erj.-Inf.-Reg. Nr. 51, das Grenadier-Reg. Nr. 119, die Inf.-Regimenter Nr. 120, 125 und 126, die Landw.-Inf.-Regimenter Nr. 122 und 125, das Ref.-Inf.-Reg. Nr. 248, das Ref.-Feldlazarett Nr. 1, das Armierungs-Bat. Nr. 59.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Ehr. Schuler, Rohrdorf, l. verw. Oblt. d. R. Richard Rohring, Gräntal schw. verw. Gebr. Hermann Desterle, Nagold, l. verw. Karl Gesehwerdt, Neumeyer, inf. verw. gest. Georg Schweizer, Altensteig, l. verw. Theodor Bernhardt, Freudenstadt, inf. verw. gest. Wilh. Kalmbach, Edelweiser, l. verw. Die preuß. Verlustlisten verzeichnen u. a.: Karl Ziese, Edhausen, gef. Elias Greule, Breitenberg, gef. Ehr. Rath, Reunulstro, löbl. verungl.

Das Eisenerz hat erhalten der Landwehmann Ludwig Waldenhöfer von Freudenstadt.

Der Fahrplan. Wie aus dem heute vorliegenden Fahrplan hervorgeht, geht Sonntag der Abendzug von Altensteig nach Nagold nun doch wieder, wie vorher, später als Werktags, nur hat er keine Verbindung mehr mit Stuttgart.

Der Monat Oktober. Der Oktober tritt als 10. Monat die Arbeit an. Er hat nicht mehr wie seine Vorgänger des Tages Last und Hitze zu tragen, ist doch alles herangerückt, was Juli, August weich gelockt und der September ausgebraten haben. Es beginnt die Weintese und von altersher kommt deshalb dem Oktober die Bezeichnung „Weinmond“ zu. Rasch sinken die Reste des sommerlichen Lebens dahin. „Der Nebel steigt, es fällt das Laub“, heißt es in dem bekannten „Oktoberlied“ von Theodor Storm. Wenn sich auch noch schöne Tage zeigen, an denen die sterbende Natur den Abend ihres Lebens feiert, so nimmt doch die Temperatur merklich ab, und das Monatsmittel liegt mehr als 4/5 Grad unter dem des Septembers. Immer mehr setzen sich in der zweiten Hälfte des Oktobers die Bodentem-

des winterlichen Todesdickes. Mit Recht mahnt daher am 16. Oktober St. Gallus: „Heut ist St. Gall — fah Ruh im Stall; räum vom Feld den Pflanz — fied den Apfel in den Sad!“ Am 21. Oktober gilt die Mahnung: „An Urula muß das Kraut herein, sonst schneien Simon und Judas (28. Oktober) drein.“ Alle die Wahrzeichen des Herbstes, das Verstummen der Vögel, der Abzug unserer besiedelten Hausfreunde, das Fallen der Blätter, das Verwelken der Blumen, die Abnahme der Tageshelle, rufen im Herzen des Menschen eine eigenartige Behaglichkeit, sind doch diese Vorgänge nichts anderes als ein stummes memento mori — gedanke des Todes! Diejenigen, die den Acker bauen, erblicken im Oktoberwetter einen Propheten für den Winter. Das feste Sitzenbleiben des Laubes soll einen strengen Winter verkünden, viel Frost dagegen einen unbescheidenen. Im allgemeinen heißt es landauf, landab: „Wärmer Oktober bringt fürwahr — uns sehr kalten Februar“, — und von Gewittern im zweiten Herbstmonat behauptet der Volksmund: „Oktober Gewitter fagen beständig — der künftige Winter sei wetterwendig“. Mag sich nun der Oktober in Gestalt schöner Altwinterherbsttage zeigen, oder mag er mit dem vollen Ungeflüm seines rauhen Wehens auftreten, wir halten es mit Sturm, der in der vorletzten Strophe seines Oktoberliedes anhebt: „Woh! ist es Herbst; doch warte nur — doch warte nur ein Weichen; Der Frühling kommt, der Himmel lacht — Es steht die Welt in Weichen!“

Zur Herbsttragsstatistik 1915. Zum 89. Male ist heuer in Württemberg die Herbsttragsstatistik aufzustellen, welche schon seit dem Jahre 1827 fortlaufend geführt wird und in keinem anderen deutschen Staate so weit zurückreicht. Sie hat in diesem langen Zeitraum die wechselvollsten Erträge zu verzeichnen gehabt, von dem Riesenertrag des Jahres 1868 an, in welchem mehr als 1 Millionen Hektoliter oder auf das Hektar gerechnet nahezu 57 Hektoliter geerntet wurden, zu den leider so rasch aufeinanderfolgenden Fehlherbsten 1906, 1910, 1912, 1913 (durchschnittlicher Hektarertrag nur ein halbes Hektoliter), 1914, welche sehr nachteilig auf die Lage des Weingärtnerstandes einwirkten und auch eine erhebliche Einschränkung der Weinbaufläche (im letzten Jahrzehnt um mehr als 4000 Hektar oder fast ein Fünftel) zur Folge hatten. Nach diesen Misjahren mit ihren herben Enttäuschungen ist nun heuer wieder, dank dem Segen eines gütigen Himmels, ein Herbsttrags zu erwarten, der nach Menge den ergiebigsten in den letzten 30 Jahren, den Jahrgang 1904 (Hektarertrag 30 Hektoliter), wie zu hoffen ist, annähernd erreichen, nach Güte die hervorragenden Jahrgänge 1893 und 1895 noch übertreffen, dem berühmten 1868er Jahrgang sogar nahekommen und nach dem Gesamtgeldertrag vielleicht der beste werden wird, der in der Statistik des Herbsttrags jemals zu verzeichnen war. Es bedarf wohl

keines näheren Hinweises, daß das heurige gute Wejnjahr auch in der Statistik richtig und zutreffend zum Ausdruck kommen sollte, nicht allein aus dem Grunde, damit der „Kriegswein 1915“ in der Geschichte des württembergischen Weinbaus für alle Zeiten festgehalten wird, sondern namentlich auch im Interesse der weinbau-treibenden Bevölkerung selbst, damit unter Weingärtnerstand aus den zahlenmäßigen Ergebnissen des heurigen Weinherbstes neuen Mut und neue Freude für seine mühe- und entzagungsvolle Arbeit schöpfe und damit der Weinbau, die edelste unter allen unserer landwirtschaftlichen Kulturen wieder neu aufblühe. Eine wichtige und dankbare Aufgabe aller Beteiligten, insbesondere der Ortsvorsteher, aber auch der Weinbergbesitzer selbst, wird es sein, dafür zu sorgen, daß die Auffassung der heurigen Herbsttragsstatistik mit möglichster Sorgfalt, Zuverlässigkeit und Genauigkeit erfolgt!

Calw, 1. Okt. Welche Begeisterung der Name „Hindenburg“ bei unserer Jugend auslöst, zeigte der heute abend stattgefundene Festzug der Jugendkapelle. Mit Trommellang und Pfeifenspielen zog die jugendliche Schar in feinem Schritt und Tritt durch die Straßen, begleitet von der Menge der Schuljugend und vieler Erwachsener. Ueberall wurde die Kapelle durch jubelnde Zurufe begrüßt. Den Geburtstag des Generalfeldmarschalls wird die Kapelle durch großes Weken einleiten.

Handel und Verkehr.

(3) Kurzer Getreidemerkensbericht der Preisrichtsstelle des Deutschen Vöndr... vom 21. bis 27. September 1915: Auf dem Getreide- und Futtermittelmarkt schänkt sich das Geschäft immer weiter ein. Die Forderungen für die geringen noch disponiblen Mengen sind bereits auf einer Höhe angelangt, die jede Unternehmungslust lähmt. Mais ist in Hamburg nicht unter 710—720 Mk. käuflich. Frei Waagen Dresden, Passau, Regensburg oder München wurden für Mais Preise von 660—710 Mk. gefordert und im Bedarfsfalle auch schon bewilligt. Für 16 Mannheim noch disponiblen rumänischen Mais forderte man mit Sack je nach Verschaffenheit, 630—660 Mk. für die Lonne bahrfrei Mannheim. Beste notiert in Hamburg 752—775 Mk. Für kalifornische Gerste sahnte man 650 Mk. ab Stettin. In Mannheim greifbare rumänische Futtergerste wurde amtlich mit 724 Mk. bahrfrei Mannheim notiert. Für Futtermehle war die Stimmung sehr ruhig. Weizenmehl wurde in kleinen Quantitäten zu 65—70 Mk. gehandelt. Prima Ware notiert 75 Mk. Kartoffelmehl notiert 60—65 Mk., holländisches Kartoffelmehl 58,44 Mk. Waggan M... Manokamehl 60—65 Mk., Tapiokamehl weiß gebleichtes 85—90 Mk., Reisfuttermehl 52,50 Mk. ab Duisburg. Am Futtermittelmarkt sind einzelne Sorten, wie ausländischer Leinöluchen, Sonnenblumenkuchen und Leinmehl nicht mehr angeboten. Von den übrigen Artikeln notiert ausländische Rente 500—545 Mk., ausländischer Weizenries 520—525 Mk., Gerstenkleie 550—560 Mk., Reiskleie 310—320 Mk., R-Futter 430 Mk., gedarrte, geschälte Eicheln 530 Mk., Kokoßkuchen 622 bis 630 Mk., Kapseln 500 Mk., Kapselkuchenmehl 500 Mk. ab Lübeck, Palmkernmehl 620—630 Mk., Erdnussmehl 310 Mk., Fischmehl 510—525 Mk., Hefekeie 350—375 Mk.

Bönnigheim, 30. Sept. Lese in der Hauptsache beendet. Quantum schlägt zurück. Gestern ein Kauf zu 185 Mk. und eine größere Anzahl Käufe zu 195—210 Mk. pro 3 hl. Noch viel Vorrat.
Neipperg, 29. Sept. Lese hat begonnen. Quantum schlägt vor. Qualität vorzüglich. Käufe zu 240—250 Mk. pro Eimer. Vorrat verfließt.
Fleis, 30. Sept. Lese im Gange. In Rotwein heute 2 Käufe zu 250 Mk. pro Eimer; sonst alles ohne festen Preis verfließt. In Weißwein noch Vorrat.

Kriegschronik 1914

- 2. Oktober: Angriffe von Toul her werden von den Deutschen unter schwersten Verlusten für die Franzosen abgewiesen.
- Sechs Forts von Metz umgeben werden von den Deutschen bombardiert. Das Fort Bourre-St. Catherine und die Redoute Dorspelt mit Zwischenerwerken sind erobert worden. Das Fort Woelhem ist eingeschlossen.
- Nach Londoner Meldungen sollen auf dem gallischen Schlachtfeld gegen 100 000 Russen gefallen sein.
- Der kleine Kreuzer „Karlsehe“ hat im Atlantischen Ozean 7 englische Dampfer versenkt.
- Ein Einfall der Serben in kroatisches Gebiet endet mit einer Niederlage für sie.
- Französische Kriegsschiffe beschließen erfolglos die Forts von Cattara.

Wetterbericht.

Die Wetterlage hat sich jetzt so weit gebessert, daß für Sonntag und Montag Aufheiterung und Erwärmung, aber auch die Gefahr von Nachfröhen bevorsteht.

Dieses ein Beiblatt und das Sonntagsblatt.

Mit der größten Sparsamkeit hat auch die letztjährige Ernte für die Ernährung unseres Volkes in der jetzigen, schweren Zeit ausgereicht. Wenn jedoch die Gesamtheit der deutschen Landwirte alle Mittel, welche Wissenschaft und Technik für den Ackerbau bieten, sachgemäß ausgenützt hätte, so wären gewiß die so einschneidenden Maßnahmen nicht nötig gewesen, ja wir hätten sogar für unsere Tiere wenigstens die leichtere Frucht zur Fütterung übrig gehabt, und es wäre die Schwierigkeit der Fleischbeschaffung nicht eingetreten. Bodenbearbeitung, Beschaffung guten Saatgutes und Düngung sind die Maßnahmen, welchen wir bei der Herbstbestellung unser ganz besonderes Augenmerk schenken müssen, damit auch die Ernte 1916 sichergestellt wird und die Hoffnung unserer Feinde, uns auszuhungern, vollends ganz zu Schanden wird.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Albstadt.

Gültig vom 1. Okt. 1915

Fahr-Plan.

bis 30. April 1916.

Altensteig-Ragold.

Altensteig	ab	642	981	318	790 ¹⁾	751 ¹⁾
Bernsd		649	987	318	727 ²⁾	758 ²⁾
Ebbhausen		705	952	381	746 ³⁾	811 ³⁾
Hohrdorf		714	1002	389	756 ³⁾	819 ³⁾
Ragold (Stadt)		790	1018	353	812 ³⁾	838 ³⁾
Ragold (Bf.) an		788	1025	400	824 ³⁾	840 ³⁾

Ragold-Altensteig.

Ragold (Bf.) ab	820	1240	555	913
Ragold (Stadt)	829	1249	604	929
Hohrdorf	845	104	619	988
Ebbhausen	853	112	635	947
Bernsd	909	194	642	1003
Altensteig an	916	130	655	1011

Schramberg-Schiltach-Freudenstadt-Eutingen-Stuttgart.

Schramberg	ab	604	1023	216	541	880
Schiltach	an	630	1050	248	610	900
Schiltach	ab	645	1105	252	622	
Freudenstadt		408 ¹⁾	789	1207	356	727
Dornstetten		419	749	1216	404	737
Hochdorf		450	819	1244	422	807
Eutingen an		457	825	1249	427	813
Eutingen ab	541	835	1266 ²⁾	106	505	898 ²⁾
Herrenberg		417	908	113 ²⁾	142	539
Höbblingen		700	937	181 ²⁾	214	613
Stuttgart an	743	1013	202 ²⁾	301	656	927 ²⁾

Horb-Ragold-Calw-Pforzheim.

Horb	ab	524	907	1285 ¹⁾	440	458	748	815 ¹⁾	882
Eutingen an	538	924	1251 ¹⁾	455	510	804	828 ¹⁾	907	
Eutingen ab	548	1011		515	835				
Hochdorf		557	1022		524	844			
Göndring		604	1080		530	851			
Ragold an	613	1039		589	900				
Ragold ab	455	618	1046		541	904			
Emmingen		501	625	1064		547	912		
Wilbberg		508	633	1102		554	921		
Kalmühle		516	640	1110		600	928		
Leinach		521	646	1117		605	935		
Calw an	528	652	1123		610	940			
Calw ab	534	702	1138		616	946			
Liebenzell		549	715	1156		630	1001		
Pforzh. an	598	751	1285		705	1039			

Pforzheim-Calw-Ragold-Horb.

Pforzh. ab	614	1102		221	611	898
Liebenzell	656	1188		306	654	921
Calw an	718	1152		322	716	999
Calw ab	719	1155		329	714	958
Leinach		725	1200		335	722
Kalmühle		730	1206		341	727
Wilbberg		737	1212		349	736
Emmingen		745	1220		358	746
Ragold an	751	1226		405	752	1099
Ragold ab	755	1228		409	754	
Göndring		804	1238		429	807
Hochdorf		812	1246		431	815
Eutingen an	817	1251		426	820	
Eutingen ab	830	101	443 ²⁾	449	823	
Horb an	841	111	459 ²⁾	500	838	

Stuttgart-Eutingen-Freudenstadt-Schiltach-Schramberg.

Stuttgart ab	525	820 ¹⁾	1040	226	320 ¹⁾	514	616
Höbblingen		616	1140	338	406 ¹⁾	613	722
Herrenberg		647	1210	402	421 ¹⁾	642	750
Eutingen an	718	924 ¹⁾	1241	483	441 ¹⁾	712	823
Eutingen ab	980	108	515	845	915		
Hochdorf		998	117	524	856	924	
Dornstetten		705 ³⁾	1011	157	604	942	1003
Freudenstadt		717 ³⁾	549	1028	216	622	950
Schiltach an	624	1104	251	657	an	1057	
Schiltach ab	650	1121	305	702	1040	1100	
Schramberg an	716	1184	388	731	1108	1128	

Calw-Stuttgart.

Calw	ab	722	1158	416	784
Wül der Stadt		810	1238	502	821
Leonberg		836	100	524	846
Zuffenhausen		906	129	553	916
Stuttgart an	918	143	606	931	

Stuttgart-Calw.

Stuttgart ab	510	933	344	731
Zuffenhausen		527	949	407
Leonberg		556	1019	488
Wül der Stadt		618	1042	505
Calw an	654	1124	546	924

Freudenstadt-Klosterreichenbach.

Freudenstadt Bf.	ab	1025	215	728
Freudenstadt Stb.		1038	228	741
Waiersbrunn		1103	253	808
Klosterreichenbach an	1111	301	816	

Pforzheim-Wilbbad.

Pforzheim	ab	720 ³⁾	810 ³⁾	1045	1218	225	608	855
Brödingen		727 ³⁾	818 ³⁾	1051	1227	231	614	902
Reurenbürg		745 ³⁾	836 ³⁾	1108	1245	251	635	921
Wilbbad an	812 ³⁾	907 ³⁾	1187	117	322	707	954	

Wilbbad-Pforzheim.

Wilbbad ab	540	648	1100	1254	508	748
Neurenbürg		605	711	1127	122	539
Brödingen		620	725	1140	124	544
Pforzheim an	625	730	1145	129	549	825

Klosterreichenbach-Freudenstadt.

Klosterreichenbach ab	635	1119	523
Waiersbrunn		647	1127
Freudenstadt Stb.		712	1151
Freudenstadt Bf.	an	725	1204

Anmerkungen: † Schnellzüge, § Werktag, * Sonn- und Feiertag.



Altensteig-Stadt.

Freiwillige Feuerwehr!

Nächsten Sonntag, den 3. Oktober rückt die
II. und III. Kompagnie
zur Übung aus. Antreten präzis 7 Uhr Morgens.
Den 30. September 1915. Das Kommando.

Pfalzgrafenweiler.

Farren-Verkauf.

Am nächsten
Mittwoch, den 6. Oktober ds. Js.
nachmittags 4 Uhr

wird ein

Schlachtfarren

im Rathaus verkauft.

Gemeinderat.

Garrweiler.

Hofguts-Verkauf.

In der Vormundschaftsache des Joh. Seid, Bauer
von hier kommt dessen sämtliche Liegenschaft, wie in
Nr. 218 und 220 dieses Blattes näher beschrieben,

am 5. Oktober nachm. 3 Uhr
auf hiesigem Rathaus zum zweitenmal zum Verkauf.

Das Anwesen wird auf Verlangen von Fr. Braun hier
vorgezeigt.

A. A.: Ratschreiber Kalmbach.



Söfen a. G.

Danksagung.

Liefgerührt von den vielen wohlthuenden Beweisen innigster
Teilnahme an dem herben Verluste unseres lieben unvergeß-
lichen Sohnes und Bruders

Karl

sagen hiemit auf diesem Wege den tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Die Eltern:

Ludw. Schwarz u. Frau, verw. Hummel.

Zum Andenken

unseres am 17. Sept. 1915 seiner
Verwundung erlegenen lieben un-
vergeßlichen Sohnes

Karl

zu seinem 28. Geburtstag in
treuer Liebe gewidmet.

Aus dem ernen Blutgetränkten Osten
Bring uns längst die Trauerbotschaft zu:
Unter jenes Schlachtenwürgers Ausgelobten
Teurer, Wohlgelebter! steht auch du.

Topfisch wie der tapf're echte Urgermane,
Dass die Wehrpflicht Du gewissenhaft erfüllst,
Mögest Du befehrungsvoll zur Fahne,
Kämpfdest mutvoll dort auf Russlands
Schlachtfeld!

Über selber! selber! ohn' Erbarmen
Brachte Dich des Feindes Ziel zu Fall,
Sanft gebettet in den weichen Feuerarmen
Trug Wolk'ne Dich zum himmlischen Walhall
In des Vaterlandes hoffnungsvoller Blüte:
Die Germanens Mutterang entzückt,
Mögest Du! ach selber zu der Blüte
Die der grauenvolle Kriegsdorfen gekuldet.

O! wie haben wir des Wiedersehens Fernde,
Deine Wiederkehr, so schön uns ausgemalt.

Wo nach langem Trennungschmerz u. Pein,
Uns Dein Antlitz froh entgegenstrahl.

O! wie brennt der Mutter Herzenwunde,
Die den Herrn in brünstigem Gebet,
Dit in mitternächtlich, stiller Stunde,
Um Dein teures Leben angefleht

Deine Heimkehr war uns nicht beschieden,
Scheinbar ungeleitet verhallte unser Flehn,
Klummer dürfen wir ja nun hien ebe:
In Dein Leben, treues Auge seh'n.

Doch der weiße Enker der Weidide,
Der ja Herr ist über Leben, über Tod,
Weiß ja besser was zu unsrem Glück,
Was erspriehlich uns und was uns not.

Darum aufwärts unser Blick nun zu den
Sternen,

Ob im herben Weh' auch unsre Träne laut,
Wo auch jenen unermeh'nen Fernen
Wilt sein Aug' auf uns hernebedeucht,
Schlammre laust! T. Schifflein ruht geborgen
In der besten Helmat Sturmestich' rem Port,
Bis wir einst an jenem großen Morgen
Wiedersehen uns dort an der See! gen Ort.

Im Namen der trauernden Hin-
terbliebenen

die Eltern

Ludwig Schwarz und Frau
verw. Hummel.

Söfen a. G., den 2. Okt. 1915.

Die Neuheiten für Herbst u. Winter

in schwarzen und farbigen

Damen-Jacken und Mänteln

Unterröcken

Blusen-, Kleider- u. Costümstoffen

sind der Zeit entsprechend in gediegener Auswahl und Ausführung eingetroffen
und kann ich infolge rechtzeitiger Einkäufe noch billigste Preise bieten.

Reinhold Hayer Altensteig

Altensteig.

Saatdinkel, Saatweizen Saatroggen

hat bei Abgabe von Bezugscheinen zu verkaufen

Silber.

Altensteig.



Feinste

Tafel - Trauben

blaue 1 Pfd. 55 Pfg.

weiße 1 Pfd. 60 Pfg.

frisch eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.

der Preußisch Süddeutschen Klassenlotterie

sind bis 4. Oktober 1915 zu
erneuern.

Ritter,

R. W. Lotterievernehmer in Calw

Mittelperson:

Geinrich Hengler, Altensteig.

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten im Interesse der rechtzeitigen Fertig-
stellung unserer Zeitung

Inserate frühzeitig

und zwar größere Tags zuvor, kleinere spätestens
in den ersten Vormittagsstunden aufzugeben.

Altensteig, 2. Okt. 1915.

Danksagung.



Für die vielen
Beweise herz-
Teilnahme bei
dem Hinscheiden
unseres l. Kindes

Ernst Rudolf

sagen wir unsern herzlichsten Dank
im Namen der trauernden Hin-
terbliebenen

L. Lander.

Diese Rückzahlung in 3 Raten von 1000 M.

10000

65000

40000

25000

10000

Lospreis 2 M., 3 Lose 11 M.,

Perlo und 2 Listen 40 Pfg. —

Nachnahme 20 Pfg. mehr. In allen

Verkaufsstellen u. 2. Osenbrunnstr.

J. Schweickert, Stuttgart

Marktstraße 6.

Diese Rückzahlung in 3 Raten von 1000 M.

Altensteig.

la. leichtes

Benzin

erhältlich bei

Lorenz Luz jr.